

Die Entwicklungszusammenarbeit als internationale Aufgabe im

21. Jahrhundert

Michael Obrovsky

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit steht vor neuen Aufgaben.

Nach drei Dekaden mehr oder weniger erfolgreichen Entwicklungsbemühungen, nach dem Zusammenbruch des Realsozialismus und dem „Triumph“ der freien Marktwirtschaft hat in den 1990er Jahren eine Neuorientierung und Anpassung der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stattgefunden, die die Beziehung der Industrieländer zu den „sich entwickelnden Ländern“ neu ordnete. Einige Schlagworte sollen diese Veränderungen skizzieren:

- Das Ende des Kalten Krieges hat die Nord-Süd-Dimension der Entwicklungszusammenarbeit um die *Ost-Dimension* erweitert. Internationale Entwicklungszusammenarbeit beschränkt sich daher nicht mehr ausschließlich auf Afrika, Asien und Lateinamerika, sondern muß auch die „Neuen Unabhängigen Staaten“ der ehemaligen Sowjetunion sowie Länder in Südosteuropa beinhalten.
- Die *Globalisierung* der Wirtschaft beschäftigt nach wie vor Entwicklungstheoretiker und Entwicklungspolitiker. Die Integration der Entwicklungsländer in einen globalen freien Markt wurde von den international agierenden Wirtschaftskonzernen und von vielen Politikern als erfolgversprechendes Entwicklungskonzept für Entwicklungsländer propagiert.
- Es wurde allerdings sehr rasch deutlich, daß die Globalisierung auch entsprechende politische Rahmenbedingungen braucht, damit die Entwicklungsländer nicht im internationalen Wettbewerb gegeneinander ausgespielt und weiter marginalisiert werden.

Auf der Suche nach neuen Strategien und Rezepten für die internationale Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert wurde der Wirkungsanspruch der Entwicklungszusammenarbeit zurückgenommen. Die Eigenverantwortung der Regierungen der Entwicklungsländer für die Entwicklung des Landes wird klar und deutlich betont, und die Leistungen der Geberländer werden als Beitrag zur Entwicklung des Landes angesehen. „*Good Governance*“ und „*Demokratie*“ sind zu wesentlichen Grundbedingungen für die internationale Zusammenarbeit erklärt worden.

- Vor dem Hintergrund der Globalisierung und der realen Armut in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa wurde die *Armutsbekämpfung* als vorrangiges Ziel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wiederentdeckt. Dieses Ziel wird von den Geberländern mitgetragen und soll in den Programmen und Projekten umgesetzt werden. Geht es nach den ehrgeizigen Plänen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), dann soll bis zum Jahr 2015 der Anteil der Bevölkerung der Entwicklungsländer, der in absoluter Armut lebt, zumindest um die Hälfte reduziert werden. Die Umsetzung dieses ambitionierten Zieles ist die große politische Aufgabe, die nur gemeinsam und mit *entsprechendem politischen Willen* erreicht werden kann. Akteure, die auf verschiedenste Weise an der Umsetzung dieses Zieles arbeiten, brauchen mehr denn je Wissen und Erfahrung, um der Komplexität dieser Aufgabe entsprechen zu können.